

Julian, 14. X. 1898



Hochgeschätzter Freund!

Auf so kurzer Zeit wieder ein  
 Lebensjahr von Ihnen zu empfangen,  
 war mir ein uniges Glück, wie,  
 nach Ihr lieber Brief so viel  
 Lammigkeit auffällt. Ich mußten  
 Sie in dieser Zeit gelassen haben!  
 Ich hatte keine Absehung, was  
 für ein unspitzliches Unglück ein  
 giftige Lösung ist, bevor ich nicht  
 alle die damit verbundenen Gedanken  
 an meinen unglücklichen Mäusen  
 mitbrachte hatte. Ein ganzes mühtige

Zufrieden ist ganz looflos. Die  
haben mich meinem Lohne an  
essen spricht die Aufkündigung,  
hofft aufessen; der weitere Vor,  
Lohn der Anwartschaft ist abaus  
Lohnung. Mit dem 4. d. befindet  
sich Scholz in der Landstation,  
auf dem, da die Freunde mit  
der Anwalt Kottlin nicht ganz  
zufrieden waren. Libandip hat  
die Landstationen auf dem Vor,  
zug, das sie in einem solchen  
Punkte liegt; leider aber ist  
Scholz so maffal, das er nicht  
zu bewegen ist, in den Garten  
zu gehen. Ich war frucht bei  
ihm. Er wir frucht, das er  
mir mit Gewalt yegwungen

worden kann, Aufsicht zu tief zu  
nehmen, weil es Alles für sich,  
gibt sich, fassen wir, dass sich,  
läuft ein besondertes Gesicht  
und gütliches Zuvorkommen  
sindrick in seinem konstanten  
Gesicht zeigen würde. Ich war  
in Begleitung meines Landrat  
Freih, der Arzt ist, und ich war,  
gan Montag mit Professor  
Meyer - der schon voriges Jahr  
sein Vizepräsident über ihn abgab -  
besucht hatte. Als wir den  
Ordnung begabten, wurde  
er und anpflanz und besondert  
an und ganz tief, aber und die  
sind zu seinen, pflanzung zur  
Auszugsstelle zurück. Auf alle

meiner Antwort und Litten gab er  
keine Antwort, sondern mir  
mit gefalteten Händen und  
dem Ausdruck des größten Her-  
zweiflung: „Dem Geiße Willen,  
was soll der Feind?“ Dieser  
Wort wiederholte er mehrfach,  
denn kam er im Hofe an.  
Zum Schluß, der ihn zu befragen  
suchte und ihn versuchte, daß  
wir auf seine Angelegenheiten  
und ihn mir Gutes bringen wollten  
sagte er mit dem selben Aus-  
druck zweifelnder Furcht: „Gleich  
werden sie über mich sprechen.“  
— Das will die nicht mit einer  
unzufriedenen Abrede diese  
jüngeren Laufen gewinnen;

zu 7. 4. 128. 868

ist sehr danklich, dass wir dem  
Grossen nicht nur einen so  
deutlich gemacht, sondern auch  
sein Ziel beibehalten. So  
war es wenig zögerlich, dass  
ich nicht einmal weiß, ob es  
mir wirklich bekannt ist. Dieser  
Karte einen Brief, die erst  
seit gestern <sup>minde</sup> von Louisa  
geschickt ist; aber auf dieser  
Karte besitze nicht den ge-  
richtigen Gedanke auf ihn fort  
und besitze nicht, ihn auf  
mir für einen Augenblick  
den letzten Augenblick in  
seinem eigenen Leben zu  
schreiben. Es scheint, dass es

nicht einmal yammis findenka  
und seiner Umgebung anhängt.  
Dann ist mir ich - zum ersten  
oder zweiten Mal - heute, so  
möge ich dich zu mir setzen, und  
auf den ersten mal neben dem  
Tische sitzen, sagst du: „Ich bin  
voll auf mich dem setzen? Ich  
ist ja kein Platz für mich, und  
blieb in dem Winkel, in dem  
so dich gestört habe. Laim  
Ortspfad sagst du in wachsend,  
ich zu bewegen, mir die Hand  
zu geben. Ich beweg aber  
seiner Hand in seiner Rock  
und sagst: „Ich bin nicht in dich,  
jemandem die Hand zu geben!“

GENEVA

ein Mensch sein ist!" Und fernerhin  
galt es ~~sehr~~ gewünscht, daß es  
ein vorwiegendes Mensch sei, den  
niemand bestrafen dürfe.

Die Ärzte geben Versicherung, daß  
dies gänzlichlye Vorgehen all-  
müßig wieder immer manich,  
günstig wirken würde. Auf  
ist es nicht anzusehen, daß  
abermals eine Intervention  
eintreffe. An der Vinyuosa  
auf geographische Karte besteht  
niemals kein Zweifel. Alles,  
dieses geben diejenigen, die  
dieser Freund, ~~ist~~, die  
ist für jenseitig gelten, ist  
einen ungeschicklichen



Optimismus fingen ab, das ich  
selbst ein Spielanleiter. Nun  
allgemein haben die Freigeister  
die angestrebten Freuden be-  
stätigt!

Die arme Katharina drückt mich  
inniglich. Ich weiß aber nun <sup>immer</sup>  
nicht recht, was denn eigentlich  
gesehen ist; denn die Tochter  
selbst spricht mit Bewundern zu  
wollen, den Mann, den sie geliebt  
hat, anzuklagen; und das ist  
an ihr. Ein Mann hat mir vor,  
sagen, mir die neuen Aufstände  
zu schreiben; ich hoffe, sie findet bald  
Zeit dazu. - Und meinem Aufsatze  
soll in Anstalts spricht leider vor,  
länglich nicht zu werden. - Hoffen, das  
sich findet, wünsche ich nun gegen  
Kraft und festen Lebenswille  
als ich neigen Bekannten